Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

© Emons Verlag GmbH
Alle Rechte vorbehalten
© der Fotografien: Christian Löhden, Christina Kuhn, außer:
Ort 7 oben: Pfalz Touristik e. V., Heimatlichter GmbH,
unten: melhubach photographie, Melanie Hubach Photographie;
Ort 11: Lena Geib Photografie; Ort 18: W. Heide, 3F-Museum;
Ort 21: mauritius images/AnnaReinert/imageBROKER;
Ort 26: Archiv Tourismusbüro Enkenbach-Alsenborn; Ort 29: Harald Schlüter;
Ort 39: Antje Bröcker; Ort 53: Martin Doering; Ort 84: Hugo-Ball-Sammlung,
Pirmasens; Ort 92: Hans Gronauer; Ort 93 unten: Philipp Lesmeister
© Covermotiv: iStockphoto.com/Dovapi
Lektorat: Julia Lorenzer
Covergestaltung: Karolin Meinert
Gestaltung: Editorial Design & Artdirection, Conny Laue, Bochum,
nach einem Konzept von Lübbeke | Naumann | Thoben
Kartografie: altancicek.design, www.altancicek.de
Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,
© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL
Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe
Printed in Germany 2024
Erstausgabe 2013, komplett überarbeitete Neuauflage 2024
ISBN 978-3-7408-2120-3

Unser Newsletter informiert Sie
regelmäßig über Neues von emons:
Kostenlos bestellen unter
www.emons-verlag.de

Vorwort

Warum ist ein Kirchenmusterbau der einzige seiner Art? Was hat es mit der Elwetritsche auf sich? Und wie beeinflussten Pfälzer Beamte mit einer verweigerten Wiedereinbürgerung die Weltgeschichte? Das und mehr erfahren Sie in der Neuausgabe der »111 Orte in der Pfalz, die man gesehen haben muss« mit vielen neuen Orten.

Die einst bayerische Pfalz bietet neben Städten wie Landau, Kaiserslautern und Speyer unterschiedlichste Landschaften. Die weitläufige Rheinebene kontrastiert mit dem Mittelgebirge des Pfälzerwaldes. Dazwischen die Hügel und Hänge der Weinstraße mit mediterranem Klima, das die Pfalz zur Mandelblüte rosa färbt und zum zweitgrößten deutschen Weinbaugebiet macht. Rauer geht es im dünn besiedelten Nordpfälzer und Westricher Bergland zu. Burgen bieten tolle Aus- und Anblicke und die Gegend viel Historie und Histörchen. Über gesellschaftlichen Fortschritt beispielsweise: Frauen haben hier früh als Schriftstellerinnen oder Fabrikantinnen Männerdomänen erobert. Über Pfälzer Erfindergeist: Mit dem »Klappmeter« wurde das Maß aller Dinge geschaffen. Und über ihre Exportkraft: Santa Claus geht auf den Pfälzer Belzenickel zurück – und eben nicht auf ein koffeinhaltiges Getränk.

Angenehm verrückt sind sie, die »Pälzer«: Sie zapfen Wein nicht nur aus Weinfässern, sondern gehen auf ein Gläschen gleich hinein. Politische Spannungen lösen sie gern kulinarisch: mit der Dampfnudel im Dreißigjährigen Krieg, mit Saumagen in jüngerer Vergangenheit. Bei Weinfesten geht es ihnen um die Wurst – schließlich muss die Pfälzer Geselligkeit zelebriert werden. Dass sie nicht nur stimmgewaltig auf Deutschlands höchstem Fußballberg sind, sondern auch musikalisch, bewiesen sie als Wandermusikanten bis nach Amerika.

Ja, es ist schön in der Pfalz, hier können Sie entspannen und 111 Geschichten zuhören – taufen Sie einen Mandelbaum auf Ihren Namen und öffnen Sie ein Fläschchen Pfälzer Wein.

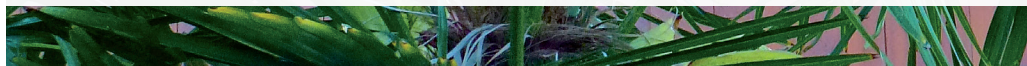
6__Das Riesenfass

»Fritz, hör auf, du machst dich bankrott«

In der Pfalz mag man Superlative – und deutschen Wein. Warum also nicht mit einem Superlativ ebenjenem deutschen Wein ein Denkmal setzen? Das dachte sich auch der Winzer und angehende Küfermeister Fritz Keller, als er Anfang der 1930er für seine Meisterprüfung an einem Weinfass werkelte. Ein Riesenfass kam ihm in den Sinn, so groß, dass es alle Rekorde brechen würde.

Doch gut Spleen will Weile haben – und vor allem auch bestens vorbereitet sein. Für ein Fass mit 1,7 Millionen Liter Volumen – und ein solches schwebte Keller vor – bedarf es ordentlich Holz, und das findet man nicht einfach so vor der Hütte, zum Glück aber im Schwarzwald. Man nehme also rund 200 Tannen mit einer Höhe von 40 Metern, schaffe diese in einer Nacht-, aber keineswegs Nebelaktion in die Pfalz (die offizielle Sondergenehmigung lag vor) und hobelt, was das Zeug hält. Insgesamt 178 Dauben mit je 15 Meter Länge und 15 Zentimeter Stärke wurden aus vielen Schwarzwälder Tannen hergestellt. Doch wo gehobelt wird, da fallen Späne, und oft musste sich Fritz Keller Schelte ob seines Vorhabens anhören. Nun liegt es aber in der Natur von Spleenikern, dass sie sich ihre Ideen nicht ausreden lassen. Zum Glück, denn sonst wäre Bad Dürkheim ohne Weltrekord! Anfang 1934 begannen Keller und seine Unterstützer mit dem Bau, und am Ende stand ein hohes Riesenfass mit 13,5 Meter Durchmesser vis-à-vis dem Wurstmarktgelände. Und wenn auch nicht mit Wein, so füllte sich das »Fässle«, wie es von den Einheimischen liebevoll genannt wird, schnell mit Gästen. Sie kamen und kommen zum Essen und zum Weintrinken – das Fass ist Restaurant samt Weinstube –, und insofern füllt sich indirekt auch das Fass mit Wein! Übrigens: Die Innenwände sind ausgestattet mit kunstvoll handgeschnitzten Eichenholz-Fassböden, die vom Werden des Weins berichten. Auch beim Trinken kann man also noch etwas lernen!

Adresse Sankt-Michaels-Allee 1, 67098 Bad Dürkheim | **ÖPNV** Bahnhof Bad Dürkheim, 10 Minuten Fußweg | **Anfahrt** A650 bis Übergang auf B37, nach 4,3 Kilometern links halten auf B271/B37, weiter auf B37, im Kreisverkehr 3. Ausfahrt auf Große Allee, rechts ab auf Sankt-Michaels-Allee | **Öffnungszeiten** Küche April–Okt. Mo–Sa 11.30–22.30 Uhr, So, Feiertage 11.30–22 Uhr; Nov.–März Mo–Sa 11.30–22 Uhr, So, Feiertage 11.30–21.30 Uhr | **Tipp** Besuchen Sie während der Mandelwochen die Mandelterrasse unterhalb der Michaeliskapelle auf dem Michelsberg. Der neue Aussichtsbalkon in Bad Dürkheim informiert zur Welt der Mandel.



88__Der Rhodter Piff

Das Maß aller Damen

Um die folgende Begebenheit richtig verstehen zu können, bedarf es für alle Nichtpfälzer eines Schnellkurses in Sachen Pfälzer Trink-(w)einheiten: Ein Piff ist meist ein Achtelliterglas (manchmal auch weniger, das ist nicht genormt), ein Viertele fasst 250 Milliliter des Rebensaftes und der Pfälzer Schoppen einen halben Liter. Wie groß war der Protest, als das »Maß aller Dinge«, wie der Schoppen liebevoll genannt wird, auf 0,4 Liter reduziert werden sollte. Eine schnell formierte Schoppenkämpferrunde konnte Schlimmeres verhindern …

Weniger groß war allerdings der Protest im Jahr 1903. Ferdinand Seitz und sein Gasthaus »Zum Adler« in Rhodt unter Rietburg waren ob der guten Küche und Weine auch in Landau bekannt, und viele feine Damen aus der Stadt kehrten hier ein. Nun ziemte es ihnen aber nicht, öffentlich große Weinmengen zu trinken, weshalb sie lediglich einen Piff bestellten – diesen aber acht Mal!

Ferdinand Seitz war diese unechte Vornehmheit (und wahrscheinlich auch die Rennerei) leid. Zudem wäre er nicht er selbst gewesen, hätte er die Gelegenheit zum Scherzen nicht beim Schopfe ergriffen und die feinen Damen »geuzt«. Als diese mal wieder einen Piff bestellten, brachte er ihnen ein Literglas mit der Aufschrift »Rhodter Piff«. Aufkommenden Protest erstickte er mit den Worten: »Egal, was ihr in Landau unter einem Piff versteht, bei uns in Rhodt ist das ein Piff.« Es ist anzunehmen, dass die Städterinnen so verärgert über das neue Damenmaß gar nicht waren – immerhin konnten sie fortan ruhigen Gewissens behaupten, nur einen Piff getrunken zu haben.

Den »Rhodter Piff« jedenfalls gibt es heute noch; mit Echtheitszertifikat ist er auf dem Weingut Seitz-Schreiner auch käuflich zu erwerben. Die Nachkommen Ferdinands bewirtschaften noch immer die zwölf Hektar Weinberge und führen damit in 15. Generation eine Familientradition von 1612 fort.

Adresse Weingut Seitz-Schreiner, Weinstraße 52, 76835 Rhodt unter Rietburg | **Anfahrt** A65, Ausfahrt Edenkoben, Richtung Maikammer auf K6, im 2. Kreisverkehr 3. Ausfahrt auf L516 nehmen, rechts in Luitpoldstraße/K6, weiter auf Klosterstraße/L512, links abbiegen, auf L512 bleiben, rechts auf Weinstraße/L512, im Kreisverkehr 3. Ausfahrt und 1,5 Kilometer folgen | **Tipp** An der Ecke Theresienstraße/Turnstraße in Verlängerung der Weinstraße (nicht der L512 folgen) steht ein Gedenkstein für Ferdinand Seitz mit der Inschrift »Erstmals ausgeschenkt von Adler-Wirt Ferd. Seitz im Jahre 1903«.

108 Hier kein Windpark

Über allen Gipfeln bleibt vorerst Ruh

Ein typischer Konflikt unserer Zeit – im Pfälzerwald spielt er sich exemplarisch ab. Das Mittelgebirge ist das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands und bildet zusammen mit den Nordvogesen im benachbarten Elsass ein grenzüberschreitendes UNESCO-Biosphärenreservat von über 3.000 Quadratkilometern. Bewaldete Hügelketten ziehen sich bis zum Horizont, Burgruinen sind oft die einzigen Spuren menschlichen Wirkens. Im sonst dicht besiedelten Mitteleuropa ein wertvoller Raum für Natur und Erholung. Technische Großbauwerke wie Windräder würden diese Landschaft stark beeinträchtigen.

Auf der anderen Seite steht die Notwendigkeit des Klimaschutzes. Bis spätestens 2040 will Rheinland-Pfalz klimaneutral werden. Ein starker Ausbau der erneuerbaren Energien, speziell der Windkraft in exponierten Höhenlagen, wäre da hilfreich. So plante man, auch auf dem Langerkopf, mit 610 Metern eine der höchsten Erhebungen im Pfälzerwald, auf ehemals militärischem Gelände zehn Windräder zu errichten.

Die Pläne spalteten schnell die Region. Viele Menschen sorgten sich um das Landschaftspanorama und fürchteten Einbußen beim Tourismus, besonders in Hofstätten. Das Dorf liegt am Ende einer Straße mitten im Pfälzerwald gleich unterhalb des Langerkopfes. Wer Ruhe und Abgeschiedenheit liebt, ist hier richtig. Auch der BUND und die Initiative Pro Pfälzerwald liefen Sturm gegen die Windkraftpläne. In der Gemeinde Hauenstein dagegen versprach man sich vom Bau mehr Energieunabhängigkeit.

2022 beschloss das Bundesland, im Kern des Biosphärenreservats bis auf Weiteres keine Windenergieanlagen zu bauen. Ob diese Entscheidung für immer in den Pfälzer Buntsandstein gemeißelt ist, dürfte fraglich sein. Für den Langerkopf sieht man in der Region derweil eine Alternative, die die beiden Ziele versöhnen könnte: Fotovoltaikanlagen, die klimafreundlich Strom produzieren und das Panorama nicht stören.

Adresse Langerkopf (Ehemalige Richtfunkanlage US Air Force), 76848 Wilgartswiesen-Hofstätten | Anfahrt zum Langerkopf: von Annweiler kommend auf B48 Richtung Kaiserslautern, nach 15,3 Kilometern links auf L496 Richtung Leimen, nach 2 Kilometern links; nach Hofstätten: von Annweiler kommend auf B48 Richtung Kaiserslautern, nach 9,5 Kilometern links auf K57 | Tipp Das Gasthaus und Hotel Müllers Lust in Hofstätten bietet regionale Spezialitäten in Räumen mit liebevoll zusammengetragenen Antikmöbeln. Das Hauptgebäude ist 120 Jahre alt.